

Satzung
zum Schutz des Denkmalbereichs Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft,
gemäß Eintragung in die Liste des Kulturerbes der Welt (World Heritage List
der UNESCO) vom 1. Januar 1991, Verwaltungsbereich Potsdam,
- Denkmalbereichssatzung -
vom 30.10.1996

Die Stadtverordnetenversammlung von Potsdam hat in ihrer Sitzung am 04.09.1996 folgende Satzung beschlossen:

Rechtsgrundlagen:

- § 5 der Gemeindeverordnung für das Land Brandenburg (GO) vom 15. 10. 1993 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil I S. 398)
- § 11 des Gesetz über den Schutz und die Pflege der Denkmale und Bodendenkmale im Land Brandenburg (Denkmalschutzgesetz) vom 22.07.1991, Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg, Jg. 2 vom 08.08.1991, Nr. 20, S. 311-318, zuletzt geändert durch das Gesetz zum Staatsvertrag vom 23.08.1994 über die Errichtung einer “ Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg ” vom 04.01.1995, Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil I - Gesetze, Jg. 6 vom 09.01.1995, Nr. 1, S. 2

§ 1 Räumlicher Geltungsbereich

Der räumliche Geltungsbereich dieser Satzung besteht aus folgenden Bestandteilen:

1. Park Sanssouci
2. Neuer Garten mit dem Pfingstberg einschließlich des gesamten Uferstreifens des Heiligen Sees und des sich östlich anschließenden Bereichs der Schwanenallee vom Hasengraben bis zur Gliencker Brücke
3. Park Babelsberg
4. Sacrower Park mit den angrenzenden Uferstreifen am Nordufer des Jungfernsees und bis zur Potsdamer Stadtgrenze im Nordosten
5. die angrenzenden Gewässer der Havel, des Heiligen Sees, des Jungfernsees und des Tiefen Sees
6. südliches Ufer des Jungfernsees von der Meierei des Neuen Gartens bis zum Garten der ehemaligen Villa Jacobs
7. Siedlung in der Nauener Vorstadt zwischen dem Neuen Garten und Pfingstberg, einschließlich des "Mirbachwäldchens"
8. Russische Kolonie Alexandrowka
9. Park und Schloß Lindstedt
10. Lindenallee westlich des Neuen Palais
11. Bornstedt mit Ribbeckstraße, Teufelsgraben, Teufelsbrücke und Eichenallee
12. Klein-Glienicke
13. Voltaireweg als historische Verbindung zwischen Park Sanssouci und Neuem Garten

Die Nummern der Flurstücke, die innerhalb des Bereiches die Grenze bilden, sind im Anschluß wiedergegeben (Anlage 1). Sämtliche Flurstücke, die von diesen Grenzflurstücken umgriffen werden, gehören

zum Denkmalbereich. Das Gebiet ist in der als Anlage 2 beigefügten Karte im Maßstab 1: 10.000 skizziert. Das Weltkulturerbe ist grün umrandet, der Denkmalbereich mit farbiger Klarsichtfolie überdeckt. Die Anlagen 1 und 2 sind Bestandteil der Satzung.

§ 2 Sachlicher Geltungsbereich

1. Im sachlichen Geltungsbereich dieser Satzung sind geschützt:

Die historischen Parkgrundrisse, die das äußere Erscheinungsbild tragende und den Denkmalwert charakterisierende Substanz der Parkanlagen und weiterer im Text bzw. auf der Karte definierter Bereiche, einschließlich der Gärten und Friedhöfe, mit den baulichen Anlagen und Einfriedungen; die durch planmäßige Verteilung der Gebäude und Anlagen entwickelte räumliche Struktur; die Silhouetten und aufeinander wirkenden optischen Bezüge in den ausgewählten Teilbereichen; Denkmäler und andere Werke der bildenden Kunst; die Straßen, befestigten und unbefestigten Wege, deren Bepflanzung sowie die historische Straßenpflasterung und -möblierung innerhalb dieser Bereiche; außerdem die Seen und Wasserläufe mit ihren historischen Uferlinien und den dazugehörigen Brücken und Übergängen sowie den landschaftlich gestalteten Uferzonen.

2. Die historischen Grundrisse werden bestimmt durch:

- a) die historisch gewachsene Fläche der Parks, Friedhöfe und Siedlungen in ihrer landschaftlichen Einbindung und Begrenzung durch Straßen, Waldgebiete und Gewässer, die sich in den oben genannten dreizehn Teilbereichen darstellt;
- b) das planmäßig angelegte, barocke sowie überwiegend im 19. Jahrhundert bestimmte Straßen- und Wegesystem mit seinen Sichten und Ausblicken; die Gestaltung der Parkanlagen; der Gewässer und das Straßengefüge um und in Siedlungen und Parks:

um den Park Sanssouci : Schopenhauerstraße, Allee nach Sanssouci, Zimmerstraße, Lennéstraße, Hans-Sachs-Straße, Geschwister-Scholl-Straße, Am Neuen Palais, Amundsenstraße, Teufelsgraben, Ribbeckstraße, Maulbeerallee;

am Neuen Garten: Am Neuen Garten, Ufer des Heiligen Sees und Gewässer des Jungfernsees;

um den Park Babelsberg: Allee nach Glienicke, Mühlenstraße, Tiefer See, Glienicker Lanke und Teltow-Kanal;

in Sacrow das Wegesystem südlich der Krampnitzer Straße, östlich der Kladower Straße, Ufer am Sacrower See, Gewässer des Jungfernsees und der Sacrower Lanke;

in der Siedlung in der Nauener Vorstadt zwischen Pfingstberg und dem Neuen Garten und um den Pfingstberg: Am Neuen Garten, Große Weinmeisterstraße, Glume-, Leistikow-, Langhans-, und Pfingstbergstraße, Am Pfingstberg, Nedlitzer Straße;

am südlichen Ufer des Jungfernsees: die Bertinistraße mit den Uferflächen zum Jungfernsee;

in der Russischen Kolonie Alexandrowka: die hippodromartige äußere Wegeführung und das Wegekrenz innerhalb der Siedlung;

am Park Lindstedt: Lindstedter Chaussee;

die Lindenallee mit seitlich angeschlossener Feldflur westlich des Neuen Palais als Verlängerung der ost-westlichen Hauptachse durch die gestaltete Parklandschaft;

der Voltaireweg mit Reiter-, Kolonie- und Alleestraße als historischer Verbindungsweg zwischen dem Park Sanssouci und dem Neuen Garten;

in Bornstedt: die Ribbeckstraße, der Teufelsgraben und die Teufelsbrücke;

in Klein-Glienicke: Waldmüllerstraße, Bäke-Graben und Schloßbrücke, Wilhelm-Leuschner-Straße, Mövenstraße, Louis-Nathan-Allee, Wannseestraße, "Admiral-Scheer-Blick", Am Böttcherberg, ausschließlich der östlich anschließenden Grundstücke, Lankestraße, einschließlich Parkbrücke;

- c) die Verteilung der den Denkmalwert charakterisierenden baulichen Anlagen mit den dazugehörigen gärtnerisch gestalteten Freiflächen.
3. Das äußere Erscheinungsbild des Bereichs wird geprägt durch die große Anzahl von Einzeldenkmalen aus dem 18. bis 20. Jahrhundert in ihrer individuellen Gestalt und den Landschaftsraum strukturierenden Lage (nachrichtliche Aufzählung siehe Anlage 3) Die Denkmale unterscheiden sich in mannigfacher Hinsicht, wirken jedoch mit den übrigen, den Denkmalwert mittragenden Anlagen des Bereichs zu einer Komposition von außergewöhnlichem universellen Wert zusammen durch:
- a) die Anordnung und optische, aufeinander bezogene Ausrichtung der Gebäude und Siedlungskomplexe in den einzelnen Gebieten sowie die in das jeweilige Entwurfskonzept einbezogene Wechselwirkung zwischen Bau und künstlerisch gestalteter Natur;
 - b) unterschiedliche Maßstäblichkeit, Geschoßzahl, Verteilung, Form und Größe der Öffnungen, Material der nach außen sichtbaren Bauteile (vor allem der Fassadengestaltung einschließlich der Farbgebung von Putzen und des Materials von Türen und Fenstern);
 - c) die Dächer, charakterisiert durch ihre Form, Neigung, Firstrichtung und Traufhöhe;
 - d) die Breite, Befestigungsart und Bepflanzung der Straßen und Wege
 - e) die Auswahl und Verteilung der Bepflanzung in Parks, Gärten und Friedhöfen.

Der Schutz zugehöriger Einzeldenkmale wird von der Satzung nicht berührt.

§ 3 Begründung der Unterschutzstellung

Der im § 1 bezeichnete Denkmalbereich wird unter Schutz gestellt, weil eine für die Welt einmalige Komposition architektonisch und gartenkünstlerisch gestalteter Landschaft erhalten ist, die geschichtliche, wissenschaftliche, städtebauliche und künstlerische Bedeutung besitzt.

Gemeinsam mit zahlreichen historischen Bauten und weiteren Gartenanlagen des Weltkulturerbes, die der Berliner Verwaltung unterstehen (insbesondere Jagdschloß Glienicke, Böttcherberg, Volkspark Klein Glienicke und Pfaueninsel, jeweils mit ihren baulichen Anlagen), bilden die Schlösser, Gärten und dazugehörigen Anlagen von Potsdam den Rahmen einer ehemaligen Residenzstadt. Trotz bedeutender innerstädtischer Verluste im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit ist ein Ensemble erhalten, das seit seiner Entstehung unter "denkmalpflegerischen Gesichtspunkten" behandelt wurde. Zunehmend wurde von den herrschenden Bewohnern der Schlösser der Charakter originaler Raumausstattungen auch im Sinne einer gewachsenen, zu bewahrenden Komposition empfunden. Neben den schon Ende des 18. Jahrhunderts zeitweise öffentlich zugänglichen Gärten sind die Schloßanlagen seit 1926 museal geöffnet. Mit den weitgehend erhaltenen Raumausstattungen der Gebäude wird dem Besucher ein lückenloser Überblick über die Stilentwicklung in den letzten 300 Jahren ermöglicht.

Zur Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gehören innerhalb des Potsdamer Stadtgebietes vier große Bereiche: der Park Sanssouci, der Neue Garten, der Park Babelsberg und seit 1991 auch wieder der Park Sacrow. Auf diesem Gebiet werden etwa 150 Bauwerke verwaltet. Wichtig für die Wirkung dieser Anlagen ist die Vielzahl kleinerer Baulichkeiten und gestalteten Landschaftsräume, die sowohl den Übergang von den Schloßparks zur städtischen Bebauung markieren, als auch den szenischen Hintergrund für die eigentlichen Schlösser bilden.

Die nachfolgend individuell behandelten Bestandteile des räumlichen Geltungsbereiches bilden eine über Jahrhunderte gewachsene Einheit von Denkmalwert. Die namhaftesten Architekten im Dienst des preußischen Herrscherhauses setzten jeweils ihre eigenen Akzente, würdigten jedoch zugleich unter Bezugnahme auf das Werk ihrer Vorgänger den gesamten großen Rahmen einer "Landesverschönerung".

Park Sanssouci (§ 1. 1.)

Die seit dem 18. Jahrhundert kontinuierlich gewachsene Parkanlage mit seinen Schlössern und anderen zur Hofhaltung notwendigen Bauten besitzt größten Zeugniswert für die historische und städtebauliche Entwicklung im Gebiet von Berlin-Brandenburg für den Zeitraum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Die Bedeutung ergibt sich aus dem für diese Kulturlandschaft singulären Charakter der Anlage, die seit geraumer Zeit Gegenstand der kunstgeschichtlichen, gartenkünstlerischen und sozialgeschichtlichen Forschung.

Friedrich der Große bewirkte in Potsdam eine vollständige Umorientierung Neben der Garnisonstadt für Soldaten und der Neustadt für die Neuankömmlinge ließ er in Potsdam seine Hauptresidenz errichten. 1744 befahl er, am Südhang eines Hügels westlich der Stadt einen Weinberg auf sechs Terrassen anzulegen. 1745 wurde der Grundstein für das zukünftige Sommerschloß Sanssouci gelegt.

Der 290 ha große Park Sanssouci, der das gleichnamige Schloß umgibt, wurde in zwei Bauabschnitten angelegt und mit einer Vielzahl von Gebäuden ausgestattet. Zuerst entstanden, einander im Westen und Osten des Schlosses entsprechend, die Bildergalerie und die Alte Orangerie, die 1771/74 unter dem Namen Neue Kammern zu Wohnräumen umgebaut wurde. Ebenfalls noch im ersten Bauabschnitt wurde eine Anzahl kleinerer Gebäude errichtet; hervorgehoben seien die Neptungrotte (1751-1757) und das Chinesische Teehaus, erbaut unter der Leitung von Georg Büring, dem Architekten der Bildergalerie. Auch der Rehgarten in seiner damaligen Ausdehnung ist hier zu nennen.

Nach dem Siebenjährigen Krieg (1756-1763) ließ Friedrich II. am äußersten Westende der etwa zwei Kilometer langen "Hauptallee" das Neue Palais errichten, einen mächtigen Bau im Rokokostil mit mehr als zweihundert Räumen, darunter der berühmte Muschelsaal. Andere kleine, im Park verteilte Gebäude sind der Antikentempel, der Freundschaftstempel, und das Belvedere auf dem Klausberg.

Friedrich Wilhelm III. erwarb südlich des Parkes ein größeres Grundstück, um den Park zu erweitern. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm IV. beauftragte Schinkel mit dem Bau des kleinen klassizistischen Schlosses Charlottenhof und Peter Joseph Lenné (1789-1866) mit der Anlage eines Landschaftsparks. Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861) ließ während seiner Regierungszeit zahlreiche Veränderungen und Neubauten im Park vornehmen.

Die Römischen Bäder veranschaulichen ebenso wie die Fasanerie von Ludwig Persius die Neigung der Epoche zu einer sentimental und poetisch aufgefaßten Antike. Die Orangerie nimmt den Aufbau der Villa Medici in Rom zum Vorbild, die Friedenskirche den der Basilika von San Clemente in Rom.

Unter dem Einfluß des wachsenden Geschichtsbewußtseins bezog Lenné bei der Neugestaltung der Parkanlage von Sanssouci barocke Gartenteile ein und gab ihnen damit eine neue Wertung. Mit seinem "Plan zur Verschönerung der Insel Potsdam" von 1833 würdigte er das überkommene Bild der Land-

schaft und akzentuierte es durch zahlreiche neue Gartenanlagen. Von den Belvederebauten der Schinkel-nachfolger konnte man das historische Panorama Potsdams aus der Entfernung überschauen.

Neuer Garten mit dem Pfingstberg einschließlich des gesamten Uferstreifens des Heiligen Sees und des sich östlich anschließenden Bereichs der Schwanenallee vom Hasengraben bis zur Glienicker Brücke (§ 1. 2.)

Die seit dem 18. Jahrhundert kontinuierlich gewachsene Parkanlage mit ihren Schlössern und anderen zur Hofhaltung notwendigen Bauten besitzt ebenso wie Sanssouci größten Zeugniswert für die historische und städtebauliche Entwicklung im Gebiet von Berlin-Brandenburg für den Zeitraum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Der Neue Garten, nordöstlich vom Park Sanssouci gelegen, ist zum Ende des 18. Jahrhunderts aus Grundstücksankäufen des Königs Friedrich Wilhelm II. am Heiligen See als romantische Gartenanlage entstanden. P. J. Lenné gestaltete den Park im 19. Jahrhundert zu einem Landschaftsgarten um. Das Marmorpalais, die Sommerresidenz des Königs, wurde von C. Gontard errichtet und von C. G. Langhans ausgestattet. Verschiedene Funktionsbauten und Staffagearchitekturen entstanden im Park. Besondere Bedeutung erlangte das im 20. Jahrhundert von P. Schultze-Naumburg errichtete Schloß Cecilienhof, als sich hier 1945 die Alliierten zur Konferenz trafen.

Park Babelsberg (§ 1. 3.)

Die seit dem 18. Jahrhundert kontinuierlich gewachsene Parkanlage mit seinen Schlössern und anderen zur Hofhaltung notwendigen Bauten besitzt ebenso wie die beiden vorgenannten Anlagen Zeugniswert für die historische und städtebauliche Entwicklung im Gebiet von Berlin-Brandenburg für den Zeitraum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Der Park Babelsberg, mit dem Bau des Schlosses Babelsberg seit 1833 angelegt und ausgebaut, entstand unter der gartenkünstlerischen Leitung des Fürsten Pückler und Lennés. Nach Wünschen der Gemahlin des Prinzen Wilhelm, der Prinzessin Augusta, entwarf K. F. Schinkel ein Schloß im englisch-gotischen Stil und machte Babelsberg zum Zeugnis seiner erstaunlichen Kenntnis der mittelalterlichen Architektur. Bis zum Tode Kaiser Wilhelm I. wurde an der Vollendung des Parkes, der heute eine Fläche von 124 ha umschließt, weitergearbeitet. Diese Babelsberger Anlagen bereichern die Potsdamer Parklandschaft um das einzigartige und hier einmalige Werk, an dessen Gestaltung sowohl Pückler als auch Lenné beteiligt waren.

Sacrower Park mit den angrenzenden Uferstreifen am Nordufer des Jungfernsees und bis zur Potsdamer Stadtgrenze im Nordosten (§ 1. 4.)

Die seit dem 18. Jahrhundert kontinuierlich gewachsene Parkanlage mit ihren Schlössern und anderen zur Hofhaltung notwendigen Bauten besitzt ebenso wie die anderen Anlagen größten Zeugniswert für die historische und städtebauliche Entwicklung im Gebiet von Berlin-Brandenburg für den Zeitraum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Der Name des Dorfes Sacrow ist slawischen Ursprungs und bedeutet "hinter dem Busch". Es wird erstmalig im Landbuch Kaiser Karls IV. 1375 erwähnt. 1773 wurde das heute noch bestehende massive, zweistöckige Herrenhaus von neun Fensterachsen errichtet. Zu dieser Zeit entstanden auch die ersten Gartenanlagen in Sacrow. Am Ende einer in der Mittelachse des Herrenhauses zum Havelufer geführten Roßkastanienallee hatte man ein massives Lusthaus mit einem Balkon errichtet. Nach dessen Abbruch setzte Friedrich Wilhelm IV. 1841 die "Römische Bank" an diese Stelle. Die Kastanienallee wurde später Bestandteil der Lennéschen Parkplanung. Lennés Verschönerungsplan von 1842 benennt vier seitlich der erhaltenen Kastanienallee konstruierte Sichtachsen: zum Jägerhof im Park Glienicke, zur Großen Neugierde im Park Glienicke, den Blick zum heutigen Flatowturm und zur Garnisonkirche in Potsdam. Am Ufer der Havel ließ Friedrich Wilhelm IV. durch den Architekten Ludwig Persius in den Jahren 1841-1844 die Heilandskirche erbauen.

Angrenzende Gewässer der Havel, des Heiligen Sees, des Jungfernsees und des Tiefen Sees (§ 1. 5.)

Diese genannten Gewässer bilden im Denkmalbereich ein wesentliches Element der gestalteten Potsdamer Kulturlandschaft. Auf diese haben die Landschaftsgestalter seit dem 17. Jahrhundert unter dem Großen Kurfürsten bis zum 20. Jahrhundert immer wieder Bezug genommen. Die Veränderung der Umgebung Potsdams zu einem landschaftlichen Gesamtkunstwerk, innerhalb der letzten 300 Jahre zu einer landschaftlichen Gesamtkomposition, erfaßte alle Bestandteile dieser Insel: Hügel, Wälder, Dörfer, Wiesen, Sümpfe, Brachen sowie die angrenzenden Gewässer und deren Uferzonen. Ein Netz von Alleen, Kanälen, Sichten, die sich zu Parallelen, Dreiecken, Strahlen und Sternen verbinden, verknüpft die einzelnen bedeutsamen Anlagen und wichtigen Bauwerke Potsdams miteinander. Die jeweiligen Landesfürsten nutzten diese Wasserlandschaft um Potsdam, um mit Schiffen die Stadt Potsdam und deren Umgebung vom Wasser aus erleben zu können.

Südliches Ufer des Jungfernsees von der Meierei des Neuen Garten bis zum Garten der ehemaligen Villa Jacobs (§ 1. 6.)

Das südliche Ufer des Jungfernsees mit seinen Bauten besitzt einen sehr großen Zeugniswert im Sinne der kunstgeschichtlichen und gartenhistorischen Entwicklung im Gebiet von Berlin-Brandenburg. Am Ende des 18. Jahrhunderts befand sich auf dem ehemaligen Grundstück der Villa Jacobs ein Kaffeehaus mit Gastwirtschaft und Weinberg. Dieses Lokal war wegen seiner herrlichen Aussicht sehr beliebt. Der schöne Uferweg, der die Potsdamer entlang dem Jungfernsee dorthin führte, wurde "Weg nach Bertini" genannt (heutige Bertinistraße). Der (nicht mehr erhaltene) Neubau einer landschaftsbezogenen Turmvilla des Schinkel-Schülers L. Persius (Villa Jacobs) war seinerzeit der erste seiner Art in Potsdam und übte großen Einfluß auf folgende Bauten diesen Villentyps in Potsdam aus. Der noch vorhandene Park ist zusammen mit der uferbegleitenden Bertinistraße ein unverzichtbarer Bestandteil des Denkmalbereichs als reizvolles Glied in der Kette malerischer Landschaftsstaffage.

Siedlung in der Nauener Vorstadt zwischen Neuen Garten und Pfingstberg, einschließlich des "Mirbachwäldchens" (§ 1. 7.)

Dieses seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf dem Areal ehemaliger Gärtnereien gewachsene Wohnviertel mit seinen Villen und Landhäusern besitzt einen sehr großen Zeugniswert historische und städtebauliche Entwicklung Potsdams für den Zeitraum vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Hier am Neuen Garten, in der Nähe der ehemals kaiserlichen Residenz ließen sich viele namhafte Angehörige und Angestellte des Hofes nieder. Die meisten der Wohn- und Stiftungsgebäude repräsentieren den engeren Kreis des Hofstaates, dessen Mitglieder großen Wert auf enge Verbindung zum Herrscherhaus legten. Das "Mirbachwäldchen", als Kernstück des Gebietes und gärtnerisch gestalteter Verbindung zwischen Pfingstberg und Neuem Garten wurde dabei stets von Bebauung freigehalten und steht heute wieder unter der Verwaltung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Russische Kolonie Alexandrowka (§ 1. 8.)

Die Anlage besitzt einen sehr großen Zeugniswert historische und städtebauliche Entwicklung im Gebiet von Berlin-Brandenburg für den Zeitraum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Zum Gedenken an den verstorbenen russischen Zaren Alexander I. ließ Friedrich Wilhelm III. im Januar 1826, für die letzten zwölf Sängern eines Militärchors aus dem Napoleonischen Befreiungskrieg, eine russische Siedlung mit einer orthodoxen Kirche errichten. Die Siedlung wurde nach dem Vorbild russischer Militärdörfer angelegt und stellt eine für Brandenburg einzigartige städtebauliche Situation dar. Den Entwurf für diese Gartenanlage lieferte der kgl. Gartendirektor P. J. Lenné.

Park und Schloß Lindstedt (§ 1. 9.)

Die seit dem 19. Jahrhundert kontinuierlich gewachsene Parkanlage mit Schloß besitzt einen sehr großen Zeugniswert für die historische städtebauliche Entwicklung Potsdams und ist Teil der Potsdamer Schlösserlandschaft.

Der Park und das Schloß wurden auf Wunsch König Friedrich Wilhelm IV. als geplanter Alterssitz errichtet. Die Architekten F. L. Persius und L. F. Hesse setzten die Skizzen des Königs in einem Entwurf um, der in den Jahren 1843-1858 ausgeführt wurde. Der Park und die Umgebung wurde durch P. J. Lenné gestaltet.

Lindenallee westlich des Neuen Palais (§ 1. 10.)

Die Allee besitzt einen sehr großen Zeugniswert für die gartenhistorische Entwicklung im Gebiet des Parkes Sanssouci und markiert einen für die Potsdamer Gartenanlagen markanten Übergang von gestalteter Parklandschaft zum landschaftlichen Freiraum. Sie führt die in ostwestlicher Ausrichtung angelegte Hauptachse des Parkes über die eigentlich Grundstücksgrenzen des Parkes Sanssouci hinaus fort. In den sie begleitenden landschaftlichen Nutzflächen ist einer der Leitgedanken des Lennéschen Entwurfskonzeptes für Potsdam dokumentiert.

Bornstedt mit Ribbeckstraße, Teufelsgraben, Teufelsbrücke und Eichenallee (§ 1. 11.)

Das Dorf Bornstedt besitzt sehr großen Zeugniswert für die historische und städtebauliche Entwicklung in diesem Bereich der Schlösserlandschaft. Es wurde unter König Friedrich Wilhelm IV. zu einem "Kunstdorf" mit verschiedenen italienisierenden Gebäuden umgestaltet. Alles Gebaute und landschaftlich Gestaltete entlang der Ribbeckstraße und der Eichenallee vermittelt, von Ferne aus gesehen, den Eindruck eines italienischen Dorfes. Als wichtigste Bauten gehören dazu unter anderem die Kirche sowie das ehemalige Mustergut mit verschiedenen Funktionsbauten. Dieses wurde als Musterlandwirtschaft von Kaiser Friedrich III. und Kaiserin Elisabeth betrieben.

Im Zuge der Landesverschönerung und beabsichtigten Verbesserung der Wege und Pflanzungen am Belvedere auf dem Klausberg beauftragte Friedrich Wilhelm IV. 1843 L. Persius mit der Errichtung des "römischen Viadukts" über den Teufelsgraben. 1844 wurde die Laufbrücke fertiggestellt. Der Entwässerungsgraben für den Bornstedter See mit der Teufelsbrücke besitzt aufgrund seiner Originalität großen Zeugniswert für die gartengeschichtliche Entwicklung im Umfeld des Parkes Sanssouci. Die städtebauliche Bedeutung ist gegeben, da dieser Staffagebau einen für diese Kulturlandschaft singulären Charakter besitzt.

Klein-Glienicke (§ 1. 12.)

Das Dorf Klein-Glienicke besitzt sehr großen Zeugniswert für die historische und städtebauliche Entwicklung in diesem Bereich der Schlösserlandschaft. Es wurde erstmals 1375 als "Parva Glinik" (slawisch "Lehmort") im Landbuch Kaiser Karls IV. erwähnt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg erwarb der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg das Gut "Glienicke" und ließ das Gutshaus 1682 von seinem Baumeister Dieussart zu einem barocken Jagdschloß umbauen. Bereits seit 1660 existierte eine hölzerne Brücke über die Havel, die die Insel Potsdam mit dem Ort Glienicke verband. Friedrich Wilhelm I. ließ im 18. Jahrhundert das Jagdschloß Glienicke zu einem Lazarett für sein Garderegiment umfunktionieren und der zum Schloß gehörende Garten wurde verpachtet. Unter Friedrich dem Großen wurden auch in Klein-Glienicke Kolonisten angesiedelt. Nach verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Zwischennutzungen wollte Prinz Carl von Preußen, ein Bruder Friedrich Wilhelms IV., das Schloß und seine Umgebung für eigene Zwecke nutzen. Der prinzliche Besitz erstreckte sich über den gesamten Klein-Glienicker Schloß- und Parkbereich, denn bereits 1824 hatte der Prinz Gebiete nördlich der Berlin-Potsdamer Chaussee und den Böttcherberg erworben (unter Berliner Verwaltung). Die landschaftli-

che Gestaltung dieses Areals in den Folgejahren geht auf Lenné zurück. In der Zeit von 1863 bis 1867 ließ Carl im Ort Klein-Glienicke zehn Wohnhäuser im Schweizerstil erbauen. Sie dienten zusammen mit der alten Dorfbauung als Staffage in einem großen Landschaftsgarten, der den Hintergrund für den Schloßbereich darstellte.

Große Bedeutung für die Entwicklung des Ortes Klein-Glienicke besaß die seit 1871 sich am Griebnitzsee entwickelnde Villenkolonie Neubabelsberg als ein besonders vornehmer Wohnort für die Berliner und Potsdamer Prominenz aus Politik und Wirtschaft. 1925 wurde Klein-Glienicke in die Villenkolonie Neu-Babelsberg eingemeindet. Durch unterschiedliche Besitzverhältnisse und Eingemeindungen - der Ort Klein-Glienicke gehörte seit 1939 zu Potsdam, die umgebenden Schlösser und Gärten sowie der Böttcherberg kamen jedoch zu Berlin - kam es bei der Teilung Deutschlands zu einem eigentümlichen Grenzverlauf. Der Ort Klein-Glienicke bildete eine Enklave innerhalb des Gebietes von West-Berlin.

Voltaireweg als Verbindungsstück zwischen dem Park Sanssouci und dem Neuen Garten (§ 1 .13)

Die Allee besitzt großen Zeugniswert für die städtebauliche Entwicklung Potsdams. Der Voltaireweg ist seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert der historische Verbindungsweg zwischen dem Park Sanssouci und dem Neuen Garten. Der ursprünglich als Reitweg angelegte Pfad wurde durch P. J. Lenné zu einer Allee umgestaltet. Die Baumstraße verbindet bis heute diese beiden Parkanlagen.

§ 4 Rechtsfolgen

Mit Inkrafttreten dieser Satzung unterliegen die historischen Park- und Siedlungsgrundrisse, die räumliche Struktur, die Silhouetten und optischen Bezüge der einzelnen Teilgebiete, einschließlich der vom sachlichen Geltungsbereich erfaßten baulichen Anlagen, Straßenräume und Grünflächen mit ihrer das äußere Erscheinungsbild tragenden Substanz den Schutzvorschriften des Denkmalschutzgesetzes des Landes Brandenburg.

Das betrifft die Paragraphen 2,11, 12 und 15 des Denkmalschutzgesetzes des Landes Brandenburg.

§ 5 Inkrafttreten

Die zustimmende Stellungnahme des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege zur Satzung liegt der Gemeinde vor. Die Satzung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Potsdam, den 30.10.1996

Müller
Stadtpräsidentin

Dr. Gramlich
Oberbürgermeister

Anlage 1 zur Denkmalebereichssatzung

Liste der Grenzflurstücke für die Denkmalebereichssatzung Potsdam

Gemarkung	Flur	Flurstück	Bemerkungen
Potsdam	1	522	Weg
Potsdam	1	521/1	Parkgrundstück zur Villa Jakobs
Potsdam	1	521/2	Weg im Park
Potsdam	1	583/1	
Potsdam	1	584/1	Steg am Jungfernsee (Befestigung)
Potsdam	1	584/2	Wasserfläche
Potsdam	1	581	
Potsdam	1	521/23	Park (im nördl. Teil, beiderseits der Bertinistr.)
Potsdam	1	521/4	innerhalb der Parkfläche
Potsdam	1	521/5	innerhalb der Parkfläche
Potsdam	1	521/6	innerhalb der Parkfläche
Potsdam	1	521/7	innerhalb der Parkfläche
Potsdam	1	580/2	Bertinistraße
Potsdam	1	525/2	Park
Potsdam	1	527/2	Park
Potsdam	1	531/4	Hf
Potsdam	1	537/1	Hf
Potsdam	1	539/3	Hf
Potsdam	1	539/9	Hf
Potsdam	1	544/1	
Potsdam	1	544/2	Hf
Potsdam	1	545	Hf
Potsdam	1	582/1	
Potsdam	1	582/2	Park
Potsdam	1	581	
Potsdam	1	542/1	Bertinistraße
Potsdam	1	543/1	Bertinistraße
Potsdam	1	579	Park
Potsdam	1	578	Pfingstbergstraße (Grenze)
Potsdam	1	569	Park (Teil der Pfingstbergstr.)
Potsdam	1	567	Pfingstbergstr.
Potsdam	1	563	Pfingstbergstr.
Potsdam	1	564	Pfingstbergstr. (Böschungsrand)
Potsdam	1	554/2	zur Pfingstbergstr. gehörig
Potsdam	1	502/1	
Potsdam	1	502/2	bis zum Weg
Potsdam	1	473	
Potsdam	1	474	
Potsdam	1	441	Weg
Potsdam	1	442	Weg
Potsdam	1	481	Nedlitzer Str.
Potsdam	1	154	Am Schragen
Potsdam	1	142/2	Reiterweg
Potsdam	1	138	Grünfläche
Potsdam	1	148/5	Russische Kolonie
Potsdam	1	65	Alleestraße
Potsdam	1	176	Überquerung Kleine Weinmeisterstraße
Potsdam	1	179	dito
Potsdam	1	190	

Potsdam	1	206	Überquerung Hessestraße
Potsdam	1	114	Puschkinallee
Potsdam	1	190	Puschkinallee
Potsdam	1	205	zur Puschkinallee
Potsdam	1	191	zum Park
Potsdam	1	410	
Potsdam	1	411	
Potsdam	1	413	
Potsdam	1	240	zur Großen Weinmeisterstr. gehörig
Potsdam	1	241	Große Weinmeistersr.
Potsdam	1	222	zur Großen Weinmeisterstr. gehörig
Potsdam	1	220	dito
Potsdam	1	168	Große Weinmeisterstr.
Potsdam	1	74	Überquerung Eisenhartstr.
Potsdam	1	65	Alleestraße
Potsdam	1	315	Am Neuen Garten
Potsdam	1	271	dito
Potsdam	1	585	Neuer Garten
Potsdam	1	65	Alleestraße (ohne begleitende Bebauung)
Potsdam	2	131	Fläche im Neuen Garten ("Treffpunkt Freizeit")
Potsdam	2	14	Behlerstr.
Potsdam	2	576	Mangerstr.
Potsdam	2	7	Behlerstr. (bis zum Schnittpunkt mit Mangerstr.)
Potsdam	2	576	Mangerstraße
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	508	Hf
Potsdam	2	507	Hf
Potsdam	2	506	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	501	Uferbereich
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	496	Hf (Uferbereich)
Potsdam	2	495	Hf
Potsdam	2	499	Hf
Potsdam	2	488	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	442/3	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	422/2	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	438	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	436	Hf
Potsdam	2	433	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	398	
Potsdam	2	373	Hf
Potsdam	2	133	Wasserfläche Heiliger See
Potsdam	2	370	Hf
Potsdam	2	368	
Potsdam	2	365	
Potsdam	2	363	
Potsdam	2	361	
Potsdam	2	333	

Potsdam	2	356	
Potsdam	2	354	
Potsdam	2	133 bis 135	Hasengraben
Potsdam	2	183	Schwanenallee
Potsdam	2	136	Uferbereich
Potsdam	2	137	
Potsdam	2	138	
Potsdam	2	184	
Potsdam	2	187	
Potsdam	2	188	
Potsdam	2	189	
Potsdam	2	190	
Potsdam	2	191	
Potsdam	2	202	links der Schwanenallee
Potsdam	2	198	dito
Potsdam	2	197	dito
Potsdam	2	196	
Potsdam	2	798	
Potsdam	2	753/3	Anlage
Potsdam	2	753/2	
Potsdam	2	195	
Potsdam	2	797	
Potsdam	3	1/13	Fluß Havel (Gewässer)
Potsdam	2	794/1	
Potsdam	2	792/1	
Potsdam	2	791/1	
Potsdam	2	789/1	
Potsdam	3	3	
Potsdam	3	1/13	Havel
Potsdam	3	1/20	Havel
Potsdam	2	764	Hf
Potsdam	3	01/4	
Potsdam	3	1/20	
Potsdam	3	2	
Potsdam	3	1/20	
Potsdam	2	733/2	Hf
Potsdam	3	1/20	
Potsdam	4	61/6	Fläche an der Nuthe-Schnellstraße, Humboldtbrücke
Potsdam	4	61/1	dito
Potsdam	4	61/6	dito
Babelsberg	19	8/2	
Babelsberg	19	5	Weg
Babelsberg	19	9/2	
Babelsberg	19	21/3	
Babelsberg	19	10/8	
Babelsberg	19	21/3	

Babelsberg	19	22/2	
Babelsberg	19	25/2	
Babelsberg	19	26/2	Mühlenstr.
Babelsberg	19	28	zur linken Seite von Flurstück 27
Babelsberg	1	4	Wollestr.
Babelsberg	1	129	dito
Babelsberg	1	177	Jutestr.
Babelsberg	1	176	dito
Babelsberg	1	200	Wollestraße
Babelsberg	1	199	Wollestraße
Babelsberg	1	200	Wollestraße
Babelsberg	1	203	Wollestraße
Babelsberg	1	204	Wollestraße
Babelsberg	2	1	Kreuzung Grenzstr. - Alt Nowawes
Babelsberg	2	15	Allee nach Glienicke (Grenze an Flur 19 Babelsberg)
Babelsberg	2	16	dito
Babelsberg	21	40	Allee nach Glienicke
Babelsberg	21	38	Allee nach Glienicke (grenzt an 21)
Babelsberg	21	37	
Babelsberg	21	26	Allee nach Glienicke
Babelsberg	22	82	Allee nach Glienicke Kreuzung K.-Marx-Str.
Babelsberg	22	74	Allee nach Glienicke
Babelsberg	22	75	ehem. Achenbachbrücke
Babelsberg	22	57	grenzt im Norden mit Streifen 56+76+55
Babelsberg	22	59	
Babelsberg	22	58	
Babelsberg	22	109	
Babelsberg	22	108	
Babelsberg	22	107	
Babelsberg	22	106	
Babelsberg	22	108	
Babelsberg	22	110	Weg
Babelsberg	22	111	Platz
Babelsberg	22	112	
Babelsberg	22	127	zur Straße "Am Böttcherberg"
Babelsberg	22	114	Allee nach Glienicke
Babelsberg	22	117	grenzt im Norden an Waldmüllerstraße
Babelsberg	22	29	
Babelsberg	22	113	
Babelsberg	22	118	
Babelsberg	22	112	grenzt an 119/2+122+126
Babelsberg	22	125	
Babelsberg	22	124	
Babelsberg	22	123	
Babelsberg	22	112	Ecke
Babelsberg	22	19	
Babelsberg	22	14/1	SF
Babelsberg	22	5	
Babelsberg	22	4	
Babelsberg	22	9	W.-Leuschner-Str.

Babelsberg	22	227	
Babelsberg	22	226	
Babelsberg	22	2	
Babelsberg	22	1	
Babelsberg	22	24	Mövenstr.
Babelsberg	22	25	
Babelsberg	22	26	
Babelsberg	22	27	
Babelsberg	22	28	
Babelsberg	20	2	Wasser
Babelsberg	20	1/1	Wasser
Potsdam	3	1/13	Wasser
Sacrow	1	120/17	Wasser
Sacrow	1	120/32	Wasser
Sacrow	2	17	Wasser
Sacrow	2	16/2	Wasser
Sacrow	2	15/2	Wasser
Sacrow	2	7/2	Weg (Straße nach Kladow)
Sacrow	2	6	Wald (Fuchsberge)
Sacrow	2	3	Stück vom Weg
Sacrow	2	7/2	Weg (Straße nach Kladow)
Sacrow	1	57	Kladower Straße
Sacrow	1	85	Straßengraben (nördlich)
Sacrow	1	58	Straße (westlich)
Sacrow	1	56	Graben
Sacrow	1	22	Mündung vom Weinmeisterweg
Sacrow	1	20	Mündung vom Schiffgraben
Sacrow	1	7/6	Krampnitzer Straße
Sacrow	1	19	zur Straße gehörig
Sacrow	3	12	Weg
Sacrow	3	11	Hf
Sacrow	3	27	Uferlinie
Sacrow	3	7	Wald
Sacrow	3	20	Wegüberquerung
Sacrow	3	12	Weg
Sacrow	3	3	Wald
Sacrow	3	5	Weg
Sacrow	3	3	Wald
Sacrow	3	3	Grundstück vom Jungfernsee
Potsdam	23	334	Lennéstr.
Potsdam	23	215	Lennéstr.
Potsdam	22	11	Verbindung Lennéstr. zur H.-Sachs-Str.
Potsdam	22	13	
Potsdam	22	14/4	
Potsdam	23	187/1	H.-Sachs-Str.
Potsdam	23	186	dito

Potsdam	23	164	dito
Potsdam	22	31	Geschw.-Scholl-Str.
Potsdam	22	144/2	
Potsdam	22	141/2	
Potsdam	27	143/5	
Potsdam	27	143/1	
Potsdam	27	149	
Potsdam	27	157/1	
Potsdam	27	162	
Potsdam	27	154	
Potsdam	27	164	
Potsdam	27	166	
Eiche	1	581	Weg
Eiche	1	576/1	Weg
Eiche	1	52	Weg
Eiche	1	51	Weg
Eiche	1	50	Weg
Eiche	1	49	Weg
Eiche	1	48	Weg
Eiche	1	11	Graben
Eiche	1	12	
Eiche	1	3	
Eiche	1	5/1	Weg zu Flurstück 3
Eiche	1	3	
Eiche	1	2	Graben
Eiche	1	1	
Eiche	1	2	Graben
Eiche	1	3	
Eiche	1	4	
Eiche	1	6	
Eiche	1	7	Lindenallee
Eiche	1	8	
Eiche	1	10	
Eiche	1	111	
Eiche	1	81	Weg
Eiche	1	546/1	
Eiche	1	549/6	
Eiche	1	538	
Eiche	1	549/4	
Eiche	1	549/3	
Eiche	1	557	
Eiche	1	549/2	
Eiche	1	519	
Eiche	1	518/2	
Eiche	1	518/3	
Eiche	1	573/1	
Eiche	1	573/2	
Eiche	1	573/3	
Eiche	1	573/7	
Eiche	2	118	Graben
Eiche	2	119	

Eiche	2	121	Graben
Eiche	2	122	
Potsdam	27	128/1	Graben
Eiche	2	108/1	zum Weg
Eiche	2	107/4	
Eiche	2	107/6	
Eiche	2	102	
Eiche	2	101/4	Hf
Eiche	2	101/3	
Eiche	2	101/1	
Eiche	2	96	Kreuzung Amundsenstraße, Landstraße
Bornim	6	16	
Bornim	6	40	
Potsdam	26	154	Am Schragen (nördl. Teil)
Potsdam	26	243	Voltaireweg / Anlage südl.
Potsdam	26	253	Anlage
Potsdam	26	243	
Potsdam	26	252	
Potsdam	26	243	
Potsdam	26	236	
Potsdam	26	251	Anlage
Potsdam	25	6	Parkstraße
Potsdam	24	51	Schopenhauerstraße
Potsdam	25	389	Hegelallee
Potsdam	25	167	Schopenhauerstraße
Potsdam	25	166	Schopenhauerstraße
Potsdam	25	165	Schopenhauerstraße
Potsdam	25	161	Weinbergstr. (entlang Mühlenbergweg)
Potsdam	25	15	Mühlenbergweg bis G.-Mendel-Straße
Potsdam	25	72	G.-Mendel-Str.
Potsdam	25	6	Parkstraße
Potsdam	25	27	Schlegelstraße (Kreuzung)
Potsdam	24	47	Bornstedter Straße
Potsdam	25	89	Schlegelstraße (überqueren)
Potsdam	1	154	Am Schragen (Anbindung zu Flur 26)
Potsdam	26	242	Anlage nördl. Voltaireweg
Potsdam	26	236	Kreuzung Voltaireweg
Potsdam	26	228	Anlage
Potsdam	26	236	Voltaireweg (Einfahrt zur Ruinenbergkaserne)
Potsdam	26	229	Anlage
Potsdam	26	9	Ruinenberg
Potsdam	26	215	Ruinenbergsiedlung
Potsdam	26	216	Ruinenbergsiedlung
Potsdam	26	217	Ruinenbergsiedlung

Potsdam	26	219	Ruinenbergsiedlung
Potsdam	26	200	Pappelallee
Potsdam	26	11	zur Pappelallee
Potsdam	26	200	Pappelallee
Potsdam	26	9	
Bornstedt	1	339/2	
Bornstedt	1	337	Bornstedter Straße (Landstraße)
Bornstedt	1	49/2	Ribbeckstraße/Eichenallee
Bornstedt	1	89	Eichenallee
Bornstedt	1	79	Randstreifen Eichenallee
Bornstedt	1	80	Randstreifen Eichenallee
Bornstedt	1	84	Randstreifen Eichenallee
Bornstedt	1	122/2	Eichenallee
Bornstedt	1	124	
Bornstedt	1	119	
Bornstedt	1	141	Teufelsgraben
Bornstedt	1	169/1	Anlage
Bornstedt	1	141	
Bornstedt	1	140	
Bornstedt	1	132	
Bornstedt	1	137/1	
Bornim	6	64/1	Lindstedter Chaussee
Bornim	6	12	Weg (Kreuzung)
Bornim	6	44	Graben
Bornim	6	31	Weg
Bornim	6	40	Weg

Anlage 3 zur Denkmalbereichssatzung

Liste der innerhalb des Denkmalbereiches befindlichen Einzeldenkmale

Nr.	Bezeichnung	Nr. im Denkmalverzeichnis
1	Russische Kolonie "Alexandrowka" einschließlich Kapellenberg	IV. 1.
2	Puschkinallee 18, Jüdischer Friedhof	IV. 2.
3	Bertinistraße 10, ehem. Villa Jakobs	IV. 10.
4	Langhansstraße 2	IV. 79.
5	Langhansstraße 3	IV. 79.
6	Langhansstraße 4	IV. 79.
7	Langhansstraße 5	IV. 79.
8	Langhansstraße 6/7	IV. 79.
9	Langhansstraße 8	IV. 79.
10	Langhansstraße 9	IV. 79.
11	Langhansstraße 12	IV. 79.
12	Langhansstraße 13	IV. 79.
13	Langhansstraße 14	IV. 79.
14	Langhansstraße 15	IV. 79.
15	Langhansstraße 24	IV. 79.
16	Langhansstraße 25	IV. 79.
17	Langhansstraße 27	IV. 79.
18	Langhansstraße 28	IV. 79.
19	Langhansstraße 29	IV. 79.
20	Langhansstraße 30	IV. 79.
21	Am Neuen Garten 16 (Borchert-Stift)	IV. 79.
22	Am Neuen Garten 17	IV. 79.
23	Am Neuen Garten 23	IV. 79.
24	Am Neuen Garten 29-32 (Augusta-Stift)	IV. 79.
25	Am Neuen Garten 36	IV. 79.
27	Am Neuen Garten 39	IV. 79.
28	Am Neuen Garten 40	IV. 79.
29	Am Neuen Garten 41	IV. 79.
30	Große Weinmeisterstraße 24	IV. 79.
31	Große Weinmeisterstraße 24 A	IV. 79.
32	Große Weinmeisterstraße 24 B	IV. 79.
33	Große Weinmeisterstraße 25	IV. 79.
34	Alleestraße 13	IV. 38.
35	Straßenraum "Allee nach Sanssouci"	V. 2.
36	Allee nach Sanssouci 5	V. 4.
37	Allee nach Sanssouci 8	V. 5.
38	Allee nach Sanssouci 7	V. 21.
39	Sanssouci, Am Grünen Gitter	V. 22.
40	Lindenallee westlich des Neuen Palais	V. 23.
41	Straßenführung Alt Nowawes	VII. 4.2.
42	Alter Friedhof, Klein Glienicke	VIII. 1.
43	Kapelle Klein Glienicke	VIII. 2.
44	Waisenhaus der Türck'schen Stiftung	VIII. 3.
45	Bornstedter See mit Entwässerungsgraben	IX. 1.

46	Ensemble Ribbeckstraße 6 (ehem. Krongut Bornstedt)	IX. 2.
47	Bornstedter Kirche	IX. 3.
48	Bornstedter Friedhof	IX. 4.
49	Ribbeckstraße 7	IX. 5.
50	Schloß Sacrow	X. 1.
51	Heilandskirche	X. 2.
52	Park Sacrow	X. 3.
53	Park Sanssouci	XII. 1.
54	Friederzianischer Lustgarten	XII. 1. 1.
55	Obeliskportal mit Obelisk	Xii. 1. 1. 1.
56	Neptungrotte	XII. 1. 1. 2.
57	Bildergalerie mit Kastellanhaus und Gartenbereich	XII. 1. 1. 3.
58	Holländischer Garten mit zwei Terrassen und Laubengängen	XII. 1. 1. 3. 1.
59	grottierte Terrasse	XII. 1. 1. 3. 2.
60	Schloß Sanssouci mit Weinberg und Gartenbereich	XII. 1. 1. 4.
61	Weinbergterrassen	XII. 1. 1. 4. 1.
62	Grabstätte Friedrich des Großen	XII. 1. 1. 4. 2.
63	Hofdamenflügel	XII. 1. 1. 4. 3.
64	Küchenflügel	XII. 1. 1. 4. 4.
65	Neue Kammern (ehem. Orangerie) mit Gartenpaterre	XII. 1. 1. 5.
66	Gartendirektionshaus	XII. 1. 1. 6.
67	Gartenkassenhaus	XII. 1. 1. 7.
68	Lordmarschallhaus	XII. 1. 1. 8.
69	Ruinenberggelände	XII. 1. 2.
70	Ruinenberg mit Hochbehälter	XII. 1. 2. 1.
71	Bereich der Historischen Mühle	XII. 1. 3.
72	Historische Mühle	XII. 1. 3. 1.
73	Felsentor	XII. 1. 3. 2.
74	Mühlenhaus	XII. 1. 3. 3.
75	Schweizerhaus	XII. 1. 3. 4.
76	Marstall	XII. 1. 3. 5.
77	Jägerhäuschen	XII. 1. 3. 6.
78	Gaststätte "Historische Mühle"	XII. 1. 3. 7.
79	Rehgarten	XII. 1. 4.
80	Chinesisches Haus	XII. 1. 4. 1.
81	Chinesische Küche	XII. 1. 4. 2.
82	Neues Palais mit östlichen Gartenbezirken	XII. 1. 4. 3.
83	Gartenterrasse mit Balustrade	XII. 1. 4. 4.
84	Communes mit Triumphbogen	XII. 1. 4. 5.
85	Telegraphenhaus	XII. 1. 4. 6.
86	Kastellanhaus	XII. 1. 4. 7.
87	ehem. Kaiserliche Reithalle	XII. 1. 4. 8.
88	Gebäudekomplex der Universität Potsdam gegenüber der ehem. Reithalle	XII. 1. 4. 9.
89	Mopke (Platz zwischen Neuen Palais und Communes)	XII. 1. 4. 10.
90	Freundschaftstempel	XII. 1. 4. 11.
91	Antikentempel	XII. 1. 4. 12.
92	Klausberg	XII. 1. 5.
93	Belvedere mit Weinberg	XII. 1. 5. 1.
94	Drachenhäuser	Xii. 1. 5. 2.
95	Gelände der ehem. Parkoper	XII. 1. 5. 3.
96	Park Charlottenhof	XII. 1. 6.
97	Schloß Charlottenhof mit Terrasse, Blumengarten, Dichterhain, Hippodrom	XII. 1. 6. 1.
98	Römische Bäder mit Hofgärtnerhaus und Gartenanlage	XII. 1. 6. 2.

99	Fasanerie	XII. 1. 6. 3.
100	Meierei	XII. 1. 6. 4.
101	Wohnhäuser am Park Charlottenhof	XII. 1. 6. 5.
102	ehem. Gärtnerlehranstalt mit dazugehörigem Garten	XII. 1. 7.
103	Hopfengarten	XII. 1. 8.
104	Botanisches Institut (ehem. kgl. Gärtnerei)	XII. 1. 8. 1.
105	Prinzenspielplatz (Spielfestung)	XII. 1. 8. 2.
106	ehem. Schleichahn'sches Grundstück an der Eichenallee	XII. 1. 9.
107	Marly- und Friedensgarten	XII. 1. 10.
108	Friedenskirche	XII. 1. 10. 1.
109	Schloß Marly	XII. 1. 10. 2.
110	Mausoleum für Kaiser Friedrich III.	XII. 1. 10. 3.
111	Torgebäude am Grünen Gitter	XII. 1. 10. 4.
112	Allee nach Sanssouci 6 (ehem. Zivilkabinetthaus)	XII. 1. 10. 5.
113	Elisabeth-Haus	XII. 1. 10. 6.
114	Schopenhauerstraße 25	XII. 1. 10. 7.
115	Villa Illaire	XII. 1. 10. 8.
116	Dreikönigstor	XII. 1. 10. 9.
117	Villa Liegnitz mit Ananashaus und Garten	XII. 1. 11.
118	Stibadium	XII. 1. 11. 1.
119	Gebäude Lennéstraße 7	XII. 1. 12.
120	Schirrhof (ehem. Remisenhof)	XII. 1. 13.
121	Villa Eulenburg	XII. 1. 13. 1.
122	Melonerie	XII. 1. 13. 2.
123	Gebäude Lennéstraße 10	XII. 1. 13. 3.
124	Parkgärtnerei mit Wohnhaus Lennéstr. 26	XII. 1. 14.
125	Sizilianischer Garten	XII. 1. 15.
126	Nordischer Garten	XII. 1. 16.
127	Orangerie mit Terrassenanlagen	XII. 1. 17.
128	Jubiläumsterrasse mit Neuem Stück	XII. 1. 17. 1.
129	Paradiesgarten	XII. 1. 18.
130	Stibadium	XII. 1. 18. 1.
131	Stufenwasserfall	XII. 1. 18. 2.
132	"Potentestück" mit Kronprinzenbrücke und Allee zum Belvedere auf dem Klausberg	XII. 1. 19.
133	Winzerberg	XII. 1. 20.
134	Winzerhaus	XII. 1. 20. 1.
135	Triumphtor mit flankierenden Exedren	XII. 1. 20. 2.
136	Neuer Garten mit Pfingstberg	XII. 2. 1.
137	"Holländisches Etablissement"	XII. 2. 2.
138	Portierhaus mit seitlichen Turmbauten am Parkeingang zur Alleestraße	XII. 2. 2. 1.
139	vier Häuser für Hofbedienstete und Kastellan	XII. 2. 2. 2.
140	vier Stallgebäude	XII. 2. 2. 3.
141	Remise	XII. 2. 2. 4.
142	Kavalierhaus (ehem. Damenhaus)	XII. 2. 2. 5.
143	Marmorpalais mit Umbauten	XII. 2. 3.
144	Küchengebäude	XII. 2. 4.
145	Gotische Bibliothek	XII. 2. 5.
146	Braunes Haus	XII. 2. 6.
147	Weißes Haus	XII. 2. 7.
148	Grünes Haus	XII. 2. 8.
149	Graues Haus	XII. 2. 9.
150	Rotes Haus	XII. 2. 10.
151	Orangerie mit Blumengarten	XII. 2. 11.
152	Gärtnerei mit Baumschule	XII. 2. 12.

153	Pyramide (Eiskeller)	XII. 2. 13.
154	Schindelhaus	XII. 2. 14.
155	Grotte	XII. 2. 15.
156	Meierei (Maschinenhaus)	XII. 2. 16.
157	Schloß Cecilienhof	XII. 2. 17.
158	bauliche Reste der Schwanenbrücke	XII. 2. 18.
159	bauliche Reste der Ermitage/Einsiedelei	XII. 2. 19.
160	Verbindungsstück vom Neuen Garten zum Pfingstberg	XII. 2. 20.
161	Villa Quandt	XII. 20. 1.
162	Pfingstbergbelvedere	XII. 21. 1.
163	Pomonatempel	XII. 21. 2.
164	Park Babelsberg	XII. 3. 1.
165	Schloß Babelsberg mit Voltaire-, Porzellan-, Goldene- und Blaue Terrasse	XII. 3.2.
166	Bowlinggreen	XII. 3.3.
167	Pleasureground	XII. 3.4.
168	Küchengebäude	XII. 3. 5.
169	Marstall	XII. 3. 6.
170	Kleines Schloß	XII. 3. 7.
171	Maschinenhaus	XII. 3. 8.
172	Hochbehälter	XII. 3. 9.
173	Schwarzes Meer	XII. 3. 10.
174	Großer See	XII. 3. 11.
175	Kindermannsee	XII. 3. 12.
176	Steintorhaus	XII. 3. 13.
177	Siegessäule mit Plastik einer Viktoria	XII. 3. 14.
178	Feldherenbank	XII. 3. 15.
179	Gerichtslaube	XII. 3. 16.
180	Flatowturm	XII. 3. 17.
181	Matrosenhaus	XII. 3. 18.
182	Pförtnerhaus II (Nowawes)	XII. 3. 19.
183	Hofgärtnerei mit Lorbeerhäusern	XII. 3. 20.
184	Kutscherhaus	XII. 3. 21.
185	Reste des Pförtnerhauses III an der Mühlenstraße	XII. 3. 22.
186	Pförtnerhaus IV (Havelhaus)	XII. 3. 23.
187	Wildpark	XII. 4.
188	Gartenanlage	XII. 4. 1.
189	Försterhäuser: Nordtor, Südtor, Sanssoucitor	XII. 4. 2.
190	Wildmeisterei	XII. 4. 3.
191	Bayrisches Haus	XII. 4. 4.
192	ehem. Gehöft des Entenfängers	XII. 4. 5.
193	Schloß Lindstedt	XII. 6.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Denkmalbereichssatzung wird hiermit gemäß § 24 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, daß eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften, die in der Gemeindeordnung des Landes Brandenburg enthalten oder auf Grund dieses Gesetzes erlassen worden sind, beim Zustandekommen der Satzung unbeachtlich ist, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung gegenüber der Landeshauptstadt Potsdam unter der Bezeichnung der verletzten Vorschrift und der Tatsache, die den Mangel ergibt, geltend gemacht worden ist.

Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die öffentliche Bekanntmachung oder Genehmigung verletzt worden sind.

Die in § 1 der Satzung als Anlage 2 angegebene Karte des Denkmalbereiches liegt in der Stadtverwaltung, Amt für Denkmalpflege, Lindenstraße 54 in 14467 Potsdam, Zimmer 15 zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus.

Potsdam, den 30.10.1996

Dr. Gramlich
Oberbürgermeister